

Sprachförderkonzept- ZuP Kinderschule

Schriftspracherwerb

„Für die Entwicklung der sprachlichen Handlungsfähigkeit hat der Schriftspracherwerb eine besondere Bedeutung.“ (länderübergreifend erarbeiteter Rahmenplan für die Grundschule der Länder Berlin, Brandenburg, Mecklenburg Vorpommern und Hansestadt Bremen)

Die Kinderschule folgt im Schriftspracherwerb der Idee des Spracherfahrungsansatzes (Brinkmann, Brüggemann). Der Spracherfahrungsansatz greift die unterschiedlichen Vorerfahrungen der Kinder mit Sprache und Schrift auf und nimmt ihre individuellen Lernmöglichkeiten und Interessen ernst. Jedes Kind soll so herausgefordert werden, dass es sich - seinen Fähigkeiten entsprechend - bestmöglich entwickeln kann. Grundlage dafür ist die Annahme, dass der Schriftspracherwerb in Stufen erfolgt. Jedes Kind durchläuft diese Stufen, unabhängig davon, welche Voraussetzungen es mitbringt. Wesentlich dafür sind individuelle und kooperative Lernsituationen (auf entwicklungsorientierter Basis) im gemeinsamen Unterricht, ein wertschätzendes und anregendes Klima (durch eine vorbereitete Lernumgebung, Anregungsmaterial, z.B. Maria Montessori, Lebensweltbezug, interessengeleitetes Lernen) sowie eine kontinuierliche Lernstanderfassung.

Die Didaktische Landkarte¹ beschreibt die zu entwickelnden Fähigkeiten für den Schriftspracherwerb und gibt Hinweise auf sinnvolle Möglichkeiten zur Beobachtung und Förderung der Kinder. Das Prinzip der vier Säulen hilft, den Unterricht inhaltlich zu strukturieren, indem vier zentrale Bereiche in den Blick gerückt werden:

1. Freies Lesen und Vorlesen
2. Freies Schreiben
3. Einführung von Lese und Schreibverfahren

¹ Didaktische Landkarte nach Erika Brinkmann:

1. Funktionen der Schriftverwendung
2. Zeichenverständnis
3. Lautanalyse
4. Aufbau der Schrift
5. Buchstabenkenntnis
6. Sicht-Wortschatz
7. Gliederung
8. Verfassen und Verstehen von Texten

4. Richtig schreiben

Alle Lernfelder der Didaktischen Landkarte finden sich in jeder Säule des Vier-Säulen-Modells wieder. Gleichzeitig orientieren wir uns an den Kompetenzbereichen für das Fach Deutsch. Eine methodische Vielfalt ist uns wichtig. Lehr- und Lerngegenstände weisen vielfältige Zugänge auf und kombinieren mehrkanalige, kognitive und emotionale Verarbeitungsformen miteinander. Ein Wechsel aus freien und gelenkten Arbeitsphasen entspricht unserer konstruktivistischen Idee des Lernens und schafft Raum, das Lernen individuell zu begleiten. Inhalte des Curriculums für Deutsch bilden sich auch in den Angeboten und Pausen unserer Schule ab. Bei Angeboten wie z.B. Theater, Bilderbuchprojekt, Leseclub, Schule vor 100 Jahren oder Film ist dieser Anteil offensichtlich. Interessengeleitetes Lesen und Forschen oder dafür wesentliche Kompetenzen können die Kinder aber z.B. auch in Projekten wie ErdhüterInnen (Bücher, Informationen), Musik/Band (Texte, Rhythmus) oder Werken (Raum-Lage, Motorik) lernen. Frau Meldau berät als Sprachberaterin an unserer Schule und koordiniert die Förderung in diesem Bereich. Frau Höflinger hat an einer Fortbildung zu unterstützter Kommunikation durch DGS-Gebärden teilgenommen. Gebärden werden für alle Kinder der Schule im Rahmen der Angebotsstruktur aber ebenso im Unterricht und der gemeinsamen Besprechung angeboten. Wir arbeiten mit der Beratungsstelle zur unterstützenden Kommunikation (Paul-Goldschmidt-Schule) zusammen. Das Kollegium hat im Rahmen einer SchilF an einer Fortbildung zur unterstützenden Kommunikation teilgenommen.

In den einzelnen Lerngruppen haben sich folgende Maßnahmen zur Sprachförderung etabliert:

Eingangsgruppe (orange) :

- Vor der Einschulung: Sichtung der Unterlagen der Schuleingangsuntersuchung, Cito, Rücksprache mit Kita, LogopädInnen und anderen TherapeutInnen
- Da die phonologische Bewusstheit eine entscheidende Rolle für einen gelingenden Schriftspracherwerb darstellt, wird sie in der Schuleingangsgruppe, sowie im 1.Schuljahr besonders gefördert
- Ab der 1. Schulwoche: das Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache (die lautliche Struktur der gesprochenen Sprache erkennen – Phonologische Bewusstheit -Üben des genauen Hin-Hörens,

Reimübungen, die Einheiten Satz, Wort und Silbe, Anlaute und einzelne Laute im Wort bewusst machen).

- Anfangs für alle
- Im Verlauf des Eingangsjahres weiter bedarfsorientiert über bis zu 20 Wochen (Lauschgruppe)
- Ab der 2. Schulwoche Individuelle Lernstandanalysen (ILEA)- ein lernprozessbegleitendes Verfahren, das auf das Ermitteln von Lernausgangslagen zielt und so das Lernen von Kindern sowie das professionelle Handeln von PädagogInnen unterstützt.
- Ab der 4. Schulwoche Mirola- ein Beobachtungsverfahren zur Ermittlung grundlegender (fürs Lernen wesentlicher) Kompetenzen (Grobmotorik, Sprachkompetenz, Feinmotorik, Artikulation, Wahrnehmung, phonologische Kompetenz, Merkfähigkeit, Pränumerische Kompetenz, Lateralität, Arbeitsverhalten, sozial- emotionales Verhalten)
- Elternabend zum Thema: Bedeutung der Lautebene der Buchstaben
- Individualisierter Schriftspracherwerb im gemeinsamen Unterricht- Regelmäßige Beobachtung und Analyse von Arbeitsprodukten (Förderplanung im Team)
- Förderung grundlegender Kompetenzen im Bereich der Wahrnehmungsbereiche
- Entwicklungsbegleitung/Integration/ Psychomotorik
- Gebärdenunterstützte Lauteinführung (Bremer Leseintensivkurs)
- Vor den Sommerferien: Übergabegespräche mit Lernportfolio an die weiterführenden Gruppen

Lerngruppen 1/2 (rot, gelb):

- Individualisierter Schriftspracherwerb im gemeinsamen Unterricht- Regelmäßige Beobachtung und Analyse von Arbeitsprodukten (Förderplanung im Team)
- 2x jährlich: Kindergespräche: Bedingungen für gelingendes Lernen, psychosoziale Gesamtsituation,
- Gebärdenunterstütztes Schreiben (BLIK)
- Entwicklungsbegleitung/Integration/ Psychomotorik
- Individualisiert: 9 Wörter Diktat/HSP 1/2
- Förderung /Differenzierung im Unterricht
- Ende Klasse 1 :Diagnostische Bilderliste (BLIK)
- Bei Bedarf: externe Förderung durch BLIK in Klasse 2

- Zusammenarbeit mit Sonderpädagogin, Therapeuten, REBUZ
- Vor den Sommerferien: Übergabegespräche an die weiterführenden Gruppen
- Sprach-Sommer-Camp: als Unterstützung für Kinder mit Migrationshintergrund und Schwierigkeiten im SSE

Lerngruppen 3/4 (blau/grün):

- Individualisierter Schriftspracherwerb im gemeinsamen Unterricht- Regelmäßige Beobachtung und Analyse von Arbeitsprodukten (Förderplanung im Team)
- Nach den Herbstferien: ILEA 3/4 - Lernvoraussetzungen für den Erwerb grundlegender Basiskompetenzen in den Fächern Deutsch (Lesen/Rechtschreibung)
- Zusammenarbeit/Beratung mit Sonderpädagogin, REBUZ, TherapeutInnen
- Individuell: HSP 3/4
- Nach Bedarf: 2x wöchentlich Förderung in kleinen Lerngruppen (z.B. mit der Rechtschreibleiter (Finken-Verlag)
- Arbeiten mit dem Wörterschätzchen: Übungswörter aus eigenen Texten richtig schreiben
- Vergleichstests Klasse 3/4
- Externe Förderung der Stufe 3 (gem. LRS Erlass 2009)
- Kontakt zum REBUZ: für Kinder über dem Regelstandard und vermuteter LRS
- Bei Bedarf: Schreiben von Nachteilsausgleich durch Sprachbeauftragte
- Übergabegespräche 4/5: Kinder, Eltern, weiterführende Schule

Mündliches Sprachhandeln/ Sprechen und Zuhören

„Die mündliche Sprache ist ein zentrales Mittel aller schulischen und außerschulischen Kommunikation. Sprechen ist immer auch soziales Handeln. Die Kinder entwickeln eine demokratische Gesprächskultur und erweitern ihre mündliche Sprachhandlungskompetenz. Sie führen Gespräche, erzählen, geben und verarbeiten Informationen, gestalten ihr Sprechen bewusst und leisten mündliche Beiträge zum Unterricht.“

(KMK Bildungsstandards)

Das mündliche Sprachhandeln stellt die Basis der Sprachförderung dar, da sich Sprache nur durch den aktiven Gebrauch weiter entwickeln kann. Daher achten wir im

Unterrichtsalltag besonders darauf, individuelle Gespräche über Unterrichtsinhalte zuzulassen und möglichst viele Gelegenheiten zu schaffen, in denen die Kinder erzählen, sich austauschen und über Sprache nachdenken können.

Beispiele des mündlichen Sprachgebrauchs in der Kinderschule:

- **Gesprächskreise:** Täglich finden zu Beginn und zum Abschluss des Tages in allen Gruppen Gesprächskreise statt, in denen gruppeninterne Themen geklärt werden, vom Wochenende erzählt wird und Arbeitsergebnisse präsentiert werden; Kinder lesen ihre Geschichten vor und bekommen Rückmeldungen in Form von Lob, Fragen oder Tipps; Kinder stellen eigene mathematische Projekte und Ergebnisse vor oder auch Fragestellungen, die gemeinsam erforscht werden. Die Redeleitung wird jeweils von einem Kind übernommen.
- **Gruppenrat:** In allen Gruppen findet ein Mal pro Woche ein Gruppenrat statt, in dem die Kinder die Möglichkeit haben den Schulalltag mitzugestalten und eine demokratische Gesprächskultur zu entwickeln. Wünsche, Beschwerden und Vorschläge für neue Regeln können hier von Kindern und Erwachsenen vorgebracht werden.
- **Gesprächsregeln** spielen in allen Gesprächsrunden, und ganz besonders im Gruppenrat eine zentrale Rolle. Sie werden gemeinsam mit den Kindern immer wieder neu erarbeitet. Ihre Einhaltung wird von den Kindern selbstständig durch regelmäßig wechselnde „Ämter“ kontrolliert (Redeleitung, DrannehmerIn; RuhewächterIn, ZeitwächterIn).
- **Streitschlichtung:** Konflikte werden in speziellen Streitschlichter Gesprächen (regelmäßiges Angebot einmal wöchentlich), in individuellen Kleingruppen mit Erwachsenen und beteiligten Kindern oder im Gruppenrat geklärt
- **Szenisches Spiel:** Ist fester Bestandteil des handlungs- und produktorientierten Unterrichts (z.B. als Teil der Literaturarbeit im Deutschunterricht). Es können aber ebenso Konflikte und schwierige Situationen durch das Nachspielen der „Szene“ deutlich gemacht. So können positive Lösungen des Streits ausprobiert, und andere Perspektiven eingenommen werden.
- **Schulversammlung:** Drei Mal in der Woche treffen sich alle Kinder und Erwachsenen der Kischu im Essraum zu einer gemeinsamen Besprechung. Hier werden im großen Plenum Konflikte geklärt, Wünsche und Anliegen besprochen und regelmäßig gemeinsam Lieder gesungen. Dabei übernehmen jeweils drei Kinder die Redeleitung. Bereits Vorschüler trauen sich hier vor vielen Kindern und Erwachsenen zu sprechen.

- Im **Lesecclub** der Schule sowie in den einzelnen Gruppen wird regelmäßig vorgelesen; Inhalte regen zu Fragen und zum Nachdenken an und werden für Gespräche genutzt; Der Lesecclub ist ein mit vielfältigen kindgerechten Bilderbüchern, Sachbüchern und Romanen ausgestatteter Raum, der zum Verweilen und Lesen anregt. Er steht den Kindern auch in Pausen frei zur Verfügung und wird gern genutzt. Einmal wöchentlich lesen Eltern dort vor.
- **Kindergespräche**: In allen Gruppen werden zwei Mal jährlich „Kindergespräche“ geführt: hier geht es um die jeweiligen Bedingungen für gelingendes Lernen, die psychosoziale Gesamtsituation, Wünsche/Ängste/Vorlieben, individuelle Lernziele und was dabei helfen kann, diese zu erreichen
- **Unterstützte Kommunikation**:. Schulinterne Fortbildung zur unterstützten Kommunikation; Gezielte Fortbildung einzelner Lehrkräfte zur unterstützten Kommunikation durch DGS-Gebärden
 - In Gesprächssituationen werden Kinder mit sprachlichen Schwierigkeiten durch unterstützende Kommunikationsmittel (UK, Symbole, Gebärden etc.) begleitet
 - In den Gruppen und in einzelnen Projekten (Kischu Chor, ErdhüterInnen, Band) wird regelmäßig gesungen; das Textverständnis wird dabei durch Gebärden unterstützt, und die Inhalte handlungs- und produktionsorientiert erarbeitet
- Teilnahme einzelner SchülerInnen am **Sprach-Sommer-Camp**: als Unterstützung für Kinder mit Migrationshintergrund und Schwierigkeiten im SSE

Zur Entwicklung und Förderung der Schreib- und Rechtschreibkompetenzen nutzen wir folgende Materialien und Methoden:

1. Lautebene

Förderung der Phonologischen Bewusstheit:

- „Blick“ Lautgebärden
- Würzburger Training zur phonologischen Bewusstheit
- Silbenrallye (HABA Verlag) Wörter in Silben unterteilen, Silben klatschen
- Anlautspiele (Bildkarten zu Buchstaben zuordnen)
- Reimwortspiele (zum Training der phonologischen Bewusstheit)
- Mein Anlauthaft (Frechen, Schößler): Anlaute hören und Buchstaben kennen lernen
- ABC Lernlandschaft (Brinkmann) Lauschheft

- ABC- Lernlandschaft PC- Programm

Wozu: Phonologische Bewusstheit ist die Grundlage für einen gelungenen Schriftspracherwerb. Defizite in der phonologischen Bewusstheit (z.B. Silben trennen können, Reime finden, Anlaute heraus hören) sind laut zahlreicher Studien maßgeblich an der Entstehung von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten beteiligt. Die Förderung dieser Kompetenzen kann solchen Schwierigkeiten von vornherein vorbeugen.

Wo: Die Materialien sind in der roten, orangen und gelben Gruppe zu finden. (Bei Heften Philine oder Jana ansprechen.)

Diagnostik: MIROLA Schuleingangsuntersuchung, Beobachtungen im Unterricht

2. Silbenebene

Silbengestütztes Lesen und Schreiben

- Silbenpirat -> Silben zusammen ziehen (Mildenberger Verlag)
- Silbenrennen -> Silben zusammen ziehen (Mildenberger Verlag)
- Mein Silbenheft (Frechen, Schößler)
- Ich kann richtig schreiben (VPM Verlag)
- Bücher in Silbenschrift, Silbengenerator (Philine, Jana)
- Fresch Methode (rhythmisch melodisches Sprechen und Schreiben, Silbenkönige, rhythmisches Verlängern, Ableiten e-ä / eu-äu , Merkwörter und Fremdwörter)
- Silbengenerator
- CELECO
- Rechtschreibleiter (Rechtschreibtraining in Stufen, Unterstützung durch Einteilung der Wörter in Silben- Finken Verlag)

Wozu:

Silben sind die Einheiten der Artikulation beim Sprechen und deshalb den meisten Vorschulkindern relativ gut zugänglich (z. B. beim Silbenklatschen). Die Segmentierung von Wörtern in Silben ist beim Schreiben längerer Wörter unerlässlich; erfolgreiche Kinder sprechen beim Schreiben die Wörter silbenweise mit. Die Gliederung der Wörter in Silben unterstützt einerseits das genaue Abhören der Lautkette, andererseits können die Kinder sich zunächst auf einen kleinen Teil des Wortes konzentrieren z.B. **La-** ter- ne , was das Schreiben der Wörter erleichtert.

Wo: Die Materialien sind in der roten, orangen und gelben Gruppe zu finden. (Bei Heften Philine oder Jana ansprechen.)

Diagnostik: 9 Wörter Diktat (Brinkmann), Diagnostische Bilderliste (BLIK/ Projekt MVP, Dummer- Smoch), HSP 1-4, Beobachtungen im Unterricht (Wörter klatschen lassen, Kind verwendet noch Skelettschrift)

3. Wort- und Satzebene

- ABC Lernlandschaft (Brinkmann) Wörterheft, Leseheft
- Montessori Lesedosen (Saurus / VPM)
- Lies mal Hefte 1-6 (Jandorf Verlag)
- Sternchenhefte: Lesen 1+2+3
- Lesen- Das Training (VPM Verlag)
- Lesen 2000
- Regenbogenlesebox (VPM Verlag)
- Lesebaum Bücher (Lesebaum Verlag)
- Ich kann Wörter schreiben
- Ich kann Sätze schreiben
- Wörterschlangen/ Bandwurmsätze (Wortgrenzen erkennen)

Wozu: Lese- und Schreibübungen mit steigendem Schwierigkeitsgrad um Sicherheit zu gewinnen und Erfahrungen zu sammeln.

Wo: Die Materialien sind in der roten, orangen und gelben Gruppe zu finden. (Bei Heften Philine oder Jana ansprechen.)

Diagnostik: HSP/ HLP, Lese- und Schreibtest Ende 2. Klasse (BSLT2+ & BRT2), Stolperwörterlesetest

4.Orthographische Ebene

Förderung des Rechtschreibbewusstseins

- Sternchenhefte: Ich kann rechtschreiben 1+2
- Tinto Schreibschriftlehrgang, Grundschriftlehrgang
- Elefantenbuch
- Caesar lesen/ schreiben
- Lesen 2000
- Lesedosen „Fehlerweg Trainer“ (Saurus)
- Wer knackt die Nuss? (Spiel zu den einzelnen Rechtschreibschwerpunkten: Doppelkonsonanten, Dehnungs –h, s/ss/ß, ..., Mildenberger Verlag)
- Wer findet die große Nuss? (Spiel zur Groß- und Kleinschreibung, Mildenberger)

Verlag)

- Montessori Material zu den Wortarten (Nomen, Verben, Adjektive erkennen)
- Fresch Materialien
- Antolin

Wo: Die Materialien sind in der grünen und blauen Gruppe zu finden.

Wozu: Rechtschreibbewusstsein spielerisch und strukturiert aufbauen, erste Einsichten in den Aufbau von Sprache gewinnen, kontinuierliches Üben, Leseinteresse und Lesestrategien fördern, Sicherheit gewinnen.

Diagnostik: Hamburger Schreibprobe 1-4 (Peter May), HLP, Stolperwörtertest, ILEA

18.11.2012

Jana Meldau, Philine Schubert